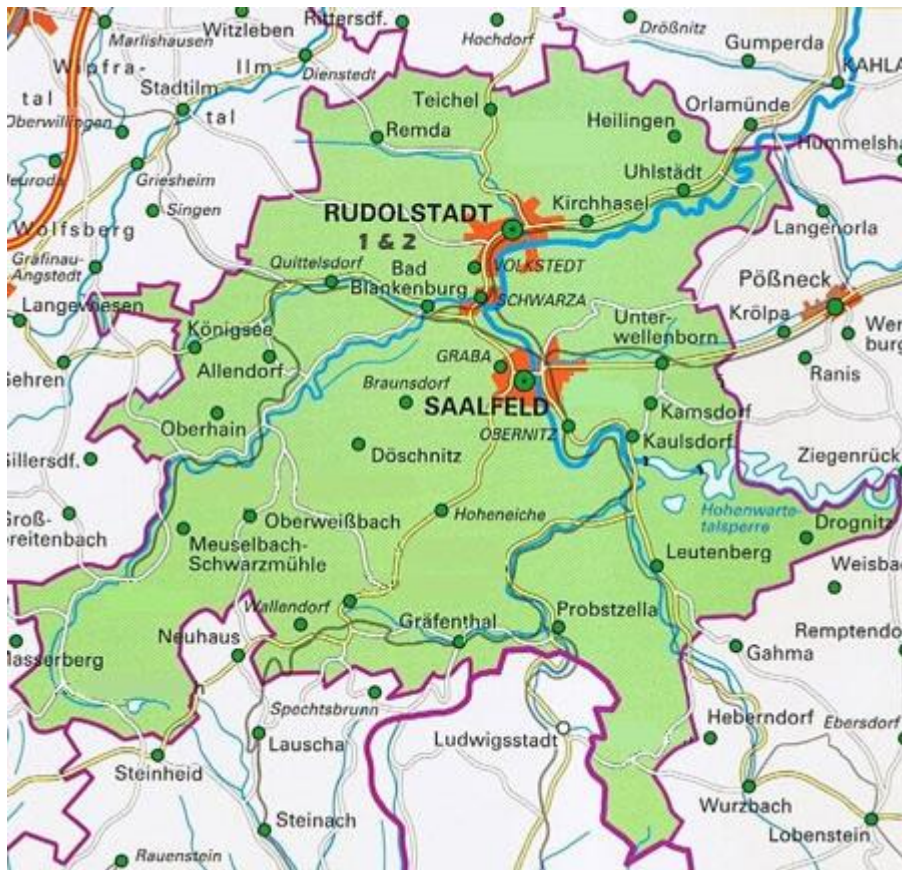


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



März_2015

Kirchenmusik

Projektchor zum Kirchentag

Rudolstadt (mkz) - Zum Evangelischen Kirchentag in Stuttgart bietet Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen, Propsteikantorin für Meiningen-Suhl eine Fahrt an für sangesfreudige Männer und Frauen im Alter zwischen 30 und 50 Jahren.

Am 7. März, 10 bis 13 Uhr, sind Interessierte zum Schnuppertag ins Gemeindehaus Ludwigstraße in Rudolstadt eingeladen. Dort werden mit dem Projektchor Lieder und Chorsätze aus dem Kirchentags-Liederbuch »ZeitWeise« probiert und für die Fahrt ausgewählt.

Anmeldung zum Projekttag bis 3. März:
Katja Bettenhausen, Telefon (036 72) 48 06 75, E-Mail <Propsteikantorin-Bettenhausen@t-online.de>

OTZ, 05.03.2015

Dankbarkeit vermisst

Zum Thema neuer Regionalvorstand der Johanniter Unfallhilfe:

Als aktives evangelisches Gemeindeglied von Königsee hatte ich in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten auch einen gewissen Blick auf das Wirken der JUH als christliche Organisation. Das Engagement von Barbara Mai, die zunächst nach der Wende einen nicht unwesentlichen Anteil für den Aufbau dieses Regionalverbandes leistete und unter deren Leitung über viele Jahre eine sehr gute Arbeit vollbracht wurde, kommt in diesem Beitrag in keinsten Weise zur Würdigung.

Daraus ergibt sich für mich zunächst die Frage: Hat die Journalistin vielleicht nicht genug recherchiert? Oder wurde seitens des Klientels, über welches berichtet wurde, sogar bewusst darauf verzichtet, einer Person zu danken, die, wie es den Anschein erwecken mag, durch ihre Kompetenz seit geraumer Zeit jemandem im Wege steht? Offensichtlich stehe ich da mit meiner Annahme nicht allein.

Abschließend möchte ich dem von Herrn Pabst verwend-

ten Sprichwort: „Undank ist der Welten Lohn“, noch eines hinzufügen: „Dankbarkeit ist in den Himmel gestiegen und hat die Leiter mitgenommen“.

**Frigga Perschel,
Königsee-Rottenbach**

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Kamsdorf. In Kamsdorf wird am Sonntag der Weltgebetstag mit einem Gottesdienst gefeiert, der in diesem Jahr von Frauen aus den Bahamas vorbereitet wurde. Im Gottesdienst wird von ihrem Leben erzählt, ihrem christlichen Glauben, ihrer Musik und ihren Fragen.

Den Gottesdienst gestalten Kinder der Christenlehre, die Konfirmanden und der Kirchenchor des Pfarrbereiches. Nach dem Gottesdienst lädt die Kirchengemeinde ins Pfarrhaus ein. Gerichte nach Rezepten von den Bahamas können gekostet werden. Der Gottesdienst beginnt 10 Uhr im Gemeindesaal.

Weltgebetstag in Thälendorf

Thälendorf. Die Kirchengemeinde Thälendorf/Solsdorf lädt zur Feier des Weltgebetstages am Freitag, 14 Uhr, in das Pfarrhaus Thälendorf ein.

Benefizkonzert in Gräfenthal

Gräfenthal. Der Saalfelder Gospelchor „Voices of Life“ und die „Schaschas“ aus Gebersdorf laden für kommenden Sonntag, 16 Uhr, in die Marienkirche Gräfenthal zu einer musikalischen Reise von Gospel bis Pop ein.

Dies ist ein Benefizkonzert für die Opfer der Brandkatastrophe vom 3. Januar 2015 in Gräfenthal, denen die Spenden zugute kommen. Der Eintritt ist frei.

Rechte planen Demo am 1. Mai in Saalfeld

Einen „Arbeiterkampftag in Saalfeld“ plant für den 1. Mai ein „nationales und soziales Aktionsbündnis“. Dahinter verbirgt sich die Partei „Der III. Weg“. Ein Bündnis warnt vor einem Neonazi-Aufmarsch.

Von Thomas Spanier

Saalfeld. Bisher ging es am 1. Mai in Saalfeld stets beschaulich zu. Bunte Luftballons, Informationsstände, Kinderbelustigung, Musik und Gewerkschafterreden im Schlosspark bestimmten Jahr für Jahr den „Tag der Arbeit“. Bis vor ein paar Jahren gab es noch eine Demonstration zum Marktplatz.

Das könnte 2015 anders werden. Ein „nationales und soziales Aktionsbündnis 1. Mai“ hat für den Maifeiertag, der auf einen Freitag fällt, einen „Arbeiterkampftag in Saalfeld“ angemeldet. Motto: Arbeit – Zukunft – Heimat – Überfremdung stoppen! Kapitalismus zerschlagen! Volkstod abwenden! Beginn der Veranstaltung soll 12 Uhr auf dem Marktplatz der Kreisstadt sein.

Die angekündigten Redner entstammen allesamt der Partei „Der III. Weg“, laut Internetlexikon Wikipedia eine „rechts-extreme deutsche Kleinpartei“, die vor anderthalb Jahren in Heidelberg gegründet wurde und vor allem in Bayern und zunehmend auch in Thüringen aktiv ist. Vorsitzender ist der ehemalige NPD-Funktionär Klaus Armstrotz, der auch in Saalfeld auf der Rednerliste steht. Erwartet werden laut offiziell vorliegender Anmeldung beim Landratsamt 200 Teilnehmer.

Das das Bündnis „Zivilcourage und Menschenrechte“ im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt geht davon aus, dass diese Zahl deutlich übertroffen werden könnte und warnt vor einem „Neonazi-Aufmarsch“ in Saalfeld. „Wir werden es nicht mit einem kleinen Häufchen von 20 NPD-Anhängern wie im Landtagswahlkampf zu tun ha-

ben, sondern mit mehreren Hundert gewaltbereiten Neonazis, die mit einem Demonstrationzug durch Saalfeld marschieren wollen“ so Thomas Endter, Sprecher des Bündnisses.

Jährlich finde an wechselnden Orten ein Aufmarsch der Parteispitze statt. 2013 kamen 350 Nazis nach Würzburg, 2014 nach Plauen bereits 600. Vor diesem Hintergrund und wegen mangelnder Konkurrenzveranstaltungen im mittel- und ostdeutschen Raum – nur in Erfurt finde eine NPD-Demo statt – geht das Bündnis davon aus, dass die beim Ordnungsamt durch die Veranstalter gemeldete Zahl der Teilnehmenden von 200 Personen noch übertroffen werden könnte.

Redner entstammen der Kleinpartei „Der III. Weg“

„Noch bevor 2014 das Bayerische Staatsministerium des Innern den neonazistischen Kameradschaftsverbund ‚Freies Netz Süd‘ verboten hatte, wurde durch deren Führungspersonal die Partei ‚Der dritte Weg‘ als Schutzschirm gegründet, unter dem das selbe Personal aus den gewaltbereiten Gruppierungen nun als Nachfolgeorganisation weiter aktiv ist“ berichtet Endter.

Bei den angekündigten Rednern für den 1. Mai in Saalfeld handele es sich im wesentlichen um das Führungspersonal des „Dritten Weges“. Mehrere der Redner seien vorbestraft, unter anderem wegen Körperverletzung. „Strukturen der äußerst rechten Szene in Saalfeld“ mobilisierten bereits mit Flyern und im Internet für die Demonstration, heißt es in einer Mitteilung des Bündnis „Zivilcourage und Menschenrechte“.

„Wir werden diesen fremdenfeindlichen Aufzug nicht widerspruchslos hinnehmen und sagen Nein zu Neonazismus und

gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Egal ob in Erfurt oder in Saalfeld, wir laden alle Menschen zum 1. Mai dazu ein, für eine vielfältige Gesellschaft, für Demokratie und Weltoffenheit einzustehen und sich gegen den Naziaufmarsch zu positionieren“, so Thomas Endter.

Lokales Bündnis plant Gegenaktivitäten

Das Bündnis plane bereits verschiedene Gegenaktivitäten. In den kommenden Wochen finde auch eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen und Diskussionen zum Thema statt. Die erste Veranstaltung ist am 16. März mit der Mobilen Beratung in Thüringen (MOBIT) zum Thema: „Wie erkenne ich heute noch einen Neonazi? Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfits“. Beginn im Jugend- und Stadtteilzentrum Gorndorf ist 18 Uhr.

Das Bündnis „Zivilcourage und Menschenrechte“ im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wurde im Herbst 2014 von Menschen aller Altersgruppen gegründet und umfasst nach eigenen Angaben engagierte Privatpersonen und Vertreter aus Vereinen und Initiativen, Kirchen, Parteien, Jugendarbeit, Politik, Wirtschaft und Schulen. Es engagierte sich dafür, „Menschen in unserer Region zu einem aktiven Eintreten für Weltoffenheit und Demokratie, gegen Rassismus und andere Formen von Diskriminierung zu motivieren.“

Die einzigen Demonstranten werden die vom „dritten Weg“ an dem Tag jedenfalls nicht sein. „Derzeit sind beim Landkreis fünf Veranstaltungen nach dem Versammlungsgesetz für den 1. Mai in Saalfeld angemeldet“, heißt es aus der Behörde, die auf ihre Neutralitätspflicht verweist. Weitergehende Informationen „müssten den Informationen der jeweiligen Veranstalter entnommen werden.“

Spannend glauben



Pfarrer Thomas Volkmann aus Allendorf zum diesjährigen Weltgebetstag

Der Rhythmus packt sie alle, leicht tänzelnd und zur Musik schwingend singen sie mit, auch wenn sie kein Englisch gelernt haben. „This we Behamian, all Behamians, this we Behamian praise!“ Mitreißende Lieder, coole Rhythmen, eine klare Botschaft: dafür steht der Weltgebetstag, der in diesen Tagen in vielen Gemeinden überall auf der Welt gefeiert wird.

Jeden ersten Freitag im März treffen sich Christen, um über den Tellerrand zu schauen, die Situation in anderen Ländern und bei anderen Christen kennenzulernen, miteinander darüber ins Gespräch zu kommen und für sie beten. Jedes Jahr ein anderes Land, jedes Jahr eine andere Gottesdienst-Liturgie – und doch weltumspannend geht es im Glauben an den einen Herrn, Jesus Christus.

„Wisst ihr, was ich getan habe?“ ist die spannende Frage, um die es sich in diesem Jahr dreht. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße. Er, der große Anführer, der Wunderheiler, dem viele folgen, genauer gesagt: nachfolgen, macht sich klein. Er stellt sich nicht auf einen hohen Sockel, zu dem alle aufblicken müssen. Nein, er beginnt zu dienen. Gott zu dienen, seinen Mitmenschen zu dienen, sogar den Jüngern die Füße zu waschen. Selbst dafür war er sich nicht zu schade. Das ist seine Botschaft: „Begrift ihr meine Liebe?“ Liebt Euch – wie ich euch geliebt habe. Denn daran wird man euch als Christen erkennen.

Seine Liebe ist grenzenlos. Das zeigt der Weltgebetstag, der weltumspannend gefeiert wird. Seine Liebe hebt ihn nicht auf einen Sockel, sie lässt ihn und uns knien, demütig werden und aufblicken zu Gott. Am Ende geht er sogar ans Kreuz. Für uns, um uns zu dienen. Er dient uns – mit seiner Liebe. Daran können wir uns ein Beispiel nehmen.

Mitreißende Lieder, coole Rhythmen, eine klare Botschaft, so wünschen sich viele Menschen Kirche von heute. Eine tolle Gelegenheit, Menschen einzuladen, mitzumachen, und dabei unseren Glauben kennen zu lernen.



Weltgebetstag in Braunsdorf gefeiert

Weltgebetstag wurde jetzt auch in Braunsdorf auf der Saalfelder Höhe gefeiert. Die Bahamas waren das Thema einer zweistündigen Veranstaltung. Über 50 Gäste waren dazu in den landestypisch geschmückten

Gemeinderaum im Pfarrhaus Braunsdorf gekommen. Die Bahamas werden geografisch zu Mittelamerika gezählt. Von ihren über 700 Inseln sind nur 30 bewohnt. Vorgestellt wurden insbe-

sondere soziale Hilfsorganisationen mit Schwerpunkt der Frauenunterstützung. Zur Unterstützung einer Institution, die sich für die Frauen und Mädchen des Landes einsetzt, dient auch die Kollektensammlung.

Verkostet wurden landestypische Speisen, die der Vorbereitungskreis liebevoll angerichtet hatte. Nächstes Jahr ist Kuba Thema des Weltgebetstags.

Foto: Henry Eschrich

Benefizkonzert erbringt 500 Euro

Gräfenthal. Das Konzert für die Brandopfer und den Kauf einer Drehleiter für die Feuerwehr Gräfenthal wurde am Sonntag zu einem Erfolg. 500 Euro werden für den guten Zweck gespendet.

Gospel trifft Pop – das war das Erfolgsrezept in der Kirche Gräfenthal. Der Saalfelder Gospelchor „Voices of Life“ präsentierte gemeinsam mit dem Duo „Schaschas“ ein breit gefächertes und gesanglich-musikalisches Erlebnis, für das es viel Applaus und Zugabe-Rufe gab.

Meinungen

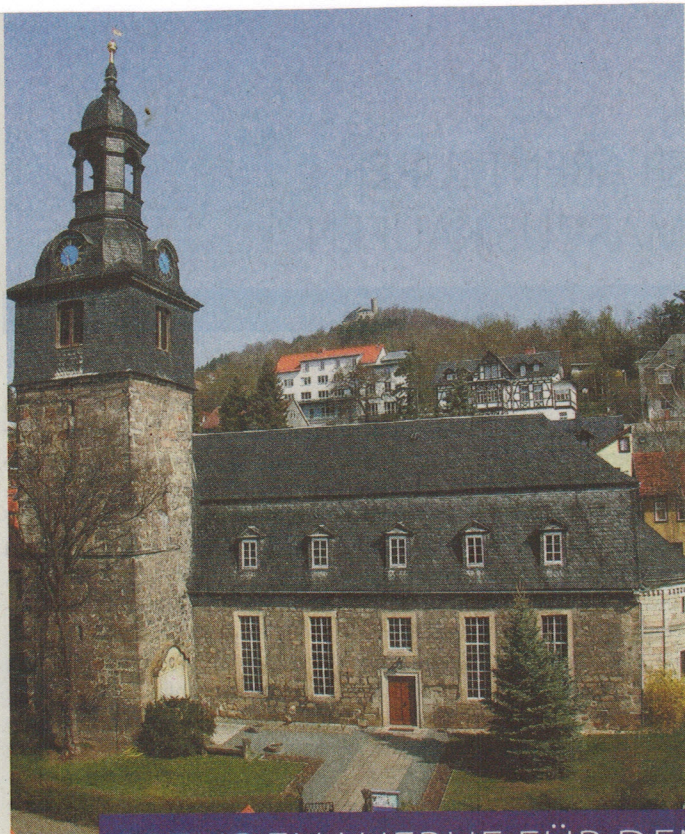
Lage selbst verschuldet

Zum Beitrag „Rekord bei Kirchengaustritten in Thüringen“ (OTZ, 23.2.2015).

Der Artikel hätte auch die Überschrift tragen können „Was man sät, das erntet man“. Das, was die Entscheidungsträger der Kirche ihren Mitgliedern zumuten, kann man nicht mehr nachvollziehen. Die vielen Austritte sind doch ein Zeichen der allgemeinen Unzufriedenheit der Menschen mit dem, was sie derzeit erleben. Ihre nicht mehr zur Verfügung stehenden Kirchensteuern machen die Finanzsituation noch schlimmer. Wir spüren das alle durch den Wegfall von Pfarrämtern. Unser Pfarrer betreut 16 Dörfer. Ich denke mal, dass es nicht die älteren Leute waren, die austraten, denn diese wollen in den Dörfern noch vom Pfarrer bis zur letzten Ruhestätte begleitet werden. Für persönliche Kontakte bleibt ihm wegen des Verwaltung- und Organisationsaufwandes kaum noch Zeit.

Meine Schwiegertochter ist Organistin und die Kirchenälteste unseres Dorfes. In einem anderen Dorf unserer Gemeinde macht sie seit fünf Monaten die Christenlehre. Bei der Neugestaltung des Kirchhofes im letzten Herbst hat sie auch mitgeholfen. Sie arbeitet (auch noch alles ehrenamtlich) in Arbeitskreisen mit, unternimmt Ausflüge mit Menschen mit Behinderungen, besucht alte Menschen in Pflegeheimen und unterstützt Menschen mit Migrationshintergrund. Manche denken, so was kann man nur machen, wenn man keine Arbeit oder keine Familie hat.

**Helga Herzinger,
Großkochberg**



SPENDENAUFTRUF FÜR DEN ERHALT DER STADTKIRCHE

DIE ST. NICOLAI KIRCHE – DEM HAUS GOTTES UND ZENTRUM DER KULTUR DROHT DER VERFALL.

Die Stadtkirche St. Nicolai in Bad Blankenburg gehört zu den ältesten Baudenkmälern der Stadt. Über die Jahrhunderte ist sie zu einem wichtigen kulturellen Zentrum im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt geworden. Neben Gottesdiensten finden über das Jahr zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen statt, die das kulturelle Leben in der Region bereichern. Leider wurden an dem Gebäude erhebliche Schäden festgestellt. Die Dächer des Turms und das Kirchenschiff müssen dringend saniert werden, da die Balken nach fast 270 Jahren ihre Stabilität verlieren. Auch die Orgel ist mit einem Pilz befallen, der dringend beseitigt werden muss.

„Glücklich sind alle, die ihre Stärke in dir suchen, die gerne und voll Freude zu deinem Tempel ziehen. Wenn sie durch ein dürres Tal gehen, brechen dort Quellen hervor, und ein erfrischender Regen bewässert das Land.“ (Psalm 84, 7-8)

DAS MUTIGE VORHABEN – TRADITION BEWAHREN UND GESCHICHTE ERHALTEN.

Um den Verfall zu stoppen und dieses wichtige Gebäude zu retten, hat sich im Juni 2014 unter anderem der Kirchenbauverein Bad Blankenburg e.V. gegründet, ein gemeinnütziger Verein, der die Kräfte der Bevölkerung bündeln will, um bei der Sanierung der Kirche zu

helfen. Die benötigte Investitionssumme beläuft sich auf mehr als zwei Millionen Euro. Um das ambitionierte Projekt finanzieren zu können, bittet der Kirchenbauverein, neben der Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln sowie Mitteln der Landeskirche, um zusätzliche Unterstützung. Jeder kann helfen, dieses wichtige Wahrzeichen der Stadt Bad Blankenburg zu erhalten.

- | | |
|-------------|---|
| 18.04.2015: | Konzert mit Ann-Helena Schlüter |
| 10.05.2015: | Gospel Rock Chor und Band aus Erfurt |
| 21.06.2015: | Sommerkonzert der Kantorei |
| 26.06.2015: | Andreas-Kammerorchester aus Erfurt |
| 26.07.2015: | Flohmarkt rund um die Kirche zum 19. Lavendelfest |

DER AUFRUF – HELFER WERDEN UND TEIL DER RETTUNG SEIN.

Dem Verein gehören zur Zeit etwa 40 Mitglieder an und jeder ist willkommen, der mithelfen möchte. Bei Interesse gibt das Büro der evangelischen Kirchgemeinde in Bad Blankenburg gern Auskunft. Benefizkonzerte, die Möglichkeit einer Kirchturmbesichtigung und andere Veranstaltungen sind für das Jahr 2015 geplant und sollen die Spendenaktionen zusätzlich unterstützen. Wer aber bereits jetzt schon helfen und eine Spende beisteuern möchte, kann diese auf das Konto der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Bad Blankenburg (Volksbank Saaletal eG, IBAN: DE71830944540020001747, BIC: GENODEF1RUJ) überweisen.

„Die Jahn GmbH unterstützt den Kirchenbauverein, weil uns der Erhalt unserer schönen Heimatstadt und insbesondere der Stadtkirche am Herzen liegt. Werden auch Sie Förderer dieses ambitionierten Vorhabens – mit Ideen, einer Mitgliedschaft oder einer Spende!“

Tobias Jahn | Geschäftsführer Jahn GmbH, Vorstandsmitglied Kirchenbauverein



Jahn GmbH
Hermann-Petersilge-Straße 13
07422 Bad Blankenburg

Telefon: 03 67 41 / 35 50
E-Mail: info@tischlerei-georg-jahn.de
www.tischlerei-georg-jahn.de



PÖSSNECK. Der Südtiroler Künstler kommt wieder.

Nach dem großen Erfolg des vom Pöbnecker Rudy Giovannini Fanclub organisierten Konzertes vor einem Jahr, kommt der Südtiroler Künstler mit der großen Stimme am 21. März erneut nach Pöbneck und wird bereits ab 16 Uhr in der Stadtkirche St. Bartholomäus für und sicherlich auch wieder mit seinen vielen Freunden singen. Karten gibt es noch in den Vorverkaufsstellen.

OTZ, 12.03.2015

Anmeldeschluss für Chorfahrt

Rudolstadt. Zum diesjährigen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart bietet Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen eine Fahrt an für sangesfreudige Männer und Frauen. „Mir geht es bei der Fahrt vor allem darum, mit netten Leuten gemeinsam etwas zu erleben. Die Möglichkeit, dies zu nutzen ist dabei unschlagbar günstig“, sagt die Kantordin.

Da die Anmeldefrist für die Privatquartiere abläuft, können Kurzentschlossene sich noch bis morgen bei Katja Bettenhausen anmelden. Die Lieder und Chorsätze werden mit dem Projektchor in lockerer Atmosphäre aus dem Kirchentags-Liederbuch „ZeitWeise“ probiert und für die Fahrt ausgewählt. Geübt wird in Verbindung mit dem Projekt „Eltern singen für die Konfis“ ab Dienstag, dem 14. April, um 20 Uhr im Gemeindehaus Ludwigstraße. Am Samstag, 30. Mai, treffen sich alle Kirchentagsfahrer ab 10 Uhr zu letzten Absprachen und einer Intensivprobe.

Gedanken zur Woche

Statt Nörgeln und Sticheln . . .



Von Pfarrer Johannes-Martin
Weiss, Rudolstadt

Die Umwelt vergiften wir schon zur Genüge. Aber was wir uns an Vergiftung im Kopf und an der Seele antun, diese Innenweltverschmutzung, ist zum Erbrechen. Da grüßt man sich nicht mehr, knallt den Hörer auf, beleidigt und macht einander fertig nach Strich und Faden. Wer am lautesten brüllt, hat Recht. Seit einiger Zeit kommentieren wir alles online und anonym, sämtliche Hüllen fallenlassend. Da kann jeder sein, wie er ist, endlich – Abgründe tun sich auf.

Eine chronische Entzündung unseres Miteinanders passiert durch ständige Schuldzuweisungen. Jeder meint zu wissen, was der andere gefälligst zu tun und zu lassen habe. Insofern sind wir alle Pegida! In der Politik wie im Familienleben weiß jeder, was der andere schuldig bleibt. Angeklagt – nur die anderen. Ich selbst bin unbestechlicher Richter oder Opfer. Der Buhmann, der Hässliche, der Lügner, der Schluckspecht, der Versager ist immer der andere.

„Richtet nicht“, sagt Jesus mal und fragt: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders und willst den herausziehen? Aber den Balken in deinem Auge siehst du nicht.“

Ändern wollen wir immer die anderen, bessern müssen sich immer andere. Und andersherum? Dies könnte auch Fasten sein. Verrückt. Ermutigen, sich bedanken, Gutes von Menschen reden, das will ich mehr lernen. Anerkennen, was anderen gelingt, gibt mir erst das Recht, auch mal gelobt zu werden.

Hast du schon mal einem geholfen, sich in den Verkehr einzufädeln, und ein Dritter hat dich dafür anerkennend begrüßt? Ein gutes Gefühl. Unglaublich, wie wir einander gute Gefühle machen können, wie wir Bösartigkeiten überhören, abwiegeln statt aufbauschen und Kriege klug beenden könn(t)en. Dieses Spiel spielen. Doch, daran find' ich Gefallen.

Im Lokalen

Ehrenamtlich als Hospizhelfer im Einsatz

Saalfeld. Zehn Frauen und ein Mann erhielten am Sonnabend im Rahmen eines Gottesdienstes in Saalfeld die Bescheinigung für eine erfolgreiche Teilnahme am Kurs des ambulanten Hospizdienstes der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein. Sie sind damit aufgenommen in den Kreis derer, die schwerst- kranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige begleiten.

Neben den Zertifikaten erhielten sie auch die Segenssprüche von Pfarrer Axel Kramme und ein kleines Kreuz. „Sie sind gut gerüstet für diese Aufgabe. Und sie haben die Achtung und Dankbarkeit vieler Menschen für das, was sie leisten“, sagte der Pfarrer. Insgesamt gibt es im Landkreis derzeit etwa 30 Hospizhelfer. Sie tragen auf Wunsch dazu bei, dass Menschen in der letzten Lebensphase Aufmerksamkeit und Zuwendung erfahren.

Kommentiert

Leben bis zuletzt



Heike Enzian über ein Ehrenamt, das alle Achtung verdient

Aktiv sein in den Vereinen, bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, in Begegnungststätten, auf Sportplätzen, in Kirchen, Museen, Altenheimen – ohne ehrenamtliche Helfer wäre vieles, was uns lieb und teuer ist, gar nicht möglich.

Die Aufgabe, der sich die ehrenamtlichen Helfer des Hospizdienstes im Landkreis stellen, verdient jedoch eine besondere Beachtung. Und die Bereitschaft, sich schwerstkranken und sterbenden Menschen zuzuwenden und die ihm Nahestehenden zu unterstützen, besondere Wertschätzung.

Da sein in der letzten Lebensphase, Aufmerksamkeit, Nähe und Zuwendung schenken, dafür sind die Helferinnen und Helfer da. Sie tragen dazu bei, dass Familien den Mut und die Kraft finden, ihren Angehörigen nahe zu sein und den Abschied gestalten zu können. Auch wenn scheinbar nichts mehr zu machen ist, gibt es noch viel zu tun, so das Credo der Helfer. Um selbst gut gerüstet zu sein für diese gewiss nicht einfache, aber wichtige Aufgabe, werden sie in speziellen Kursen vorbereitet.

Der Hospizdienst im Landkreis in Trägerschaft der Diakoniestiftung sieht sich den christlichen Wertvorstellungen verpflichtet. Die Hilfe aber können alle bekommen, unabhängig von Weltanschauung und Glauben.



Die neu ausgebildeten Hospizhelfer mit Pfarrer Axel Kramme am Sonnabend nach der Einsegnung vor der Saalfelder Johanneskirche.

Foto: Heike Enzian

Wunscherfüller in der letzten Phase des Lebens

Sie stehen schwerstkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen zur Seite. Elf neue Hospizhelfer wurden am Sonnabend im Rahmen eines Gottesdienstes in Saalfeld in den Dienst gestellt.

Von Heike Enzian

Saalfeld. „Sie sind gut ausgerüstet für diese Aufgabe. Und sie haben die Achtung und Dankbarkeit vieler Menschen für das, was sie leisten“. Das sagte Pfarrer Axel Kramme, Rektor der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, der am Sonnabend in der Veronikakapelle der Saalfelder Johanneskirche den Gottesdienst leitete, in dessen Rahmen elf neue Hospizhelfer ein-

gesegnet wurden. Ausdrücklich dankte er den Helfern für ihre Entscheidung, sich ausbilden zu lassen und diesen Dienst zu tun. Zugleich gab er ihnen mit auf den Weg: „Passen Sie auch gut auf sich selbst auf und holen Sie sich immer wieder Kraft“.

50 Hospizhelfer sind im Landkreis im Einsatz

Insgesamt gibt es im Landkreis derzeit etwa 30 Hospizhelfer. Träger des Hospizdienstes ist die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein. Ansprechpartner und Koordinatoren für den Dienst im Landkreis sind neben der Leiterin des Hospizdienstes

Christine Josiger auch Matthias Lander und Anke Schmidt.

Sie leiten auch die Kurse, in denen die Helfer vorbereitet werden für die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen. Neben theoretischem Wissen werden hier auch erste praktische Erfahrungen in der Begleitung eines pflegebedürftigen Menschen gesammelt. Ziel der regelmäßig stattfindenden Kurse ist die vertiefende Auseinandersetzung mit eigenen Verlusten und der eigenen Sterblichkeit als Grundvoraussetzung, um sich Menschen in deren Sterbephase liebevoll und vorurteilsfrei zuwenden zu können. Erfahrungen der eigenen Hilfslosigkeit und der Notwendigkeit, Dinge loslassen zu müs-

sen, gehören ebenso zu den Kursinhalten wie die Abklärung der eigenen Motivation und Grenzen und die Beschäftigung mit persönlichen Kraftquellen.

Begleitung nur auf ausdrücklichen Wunsch

„Oft sind es Menschen, die sich bereits durch andere ehrenamtliche Tätigkeit kennen oder durch einen Beruf in der Pflege Berührungspunkte mit diesem Thema haben“, sagt Matthias Lander. Dabei ist jede Begleitung ein ganz spezieller, individueller Prozess. Wer eine Begleitung wünscht, meldet sich bei der Diakoniestiftung. „Wir wer-

den nicht aktiv, wenn wir nicht gerufen werden“, ergänzt Christine Josiger. „Wir sind Wunscherfüller in der allerletzten Phase des Lebens“, sagt sie.

Über eine Rufbereitschaft ist der Hospizdienst jederzeit erreichbar. Eine immer wieder gestellte Frage ist die nach den Kosten. „Das Angebot ist kostenfrei, die Helfer arbeiten ehrenamtlich“, so Matthias Lander. Wichtig ist, dass die Angehörigen damit einverstanden sind. Ein Gebot ist auch die Anonymität.

„Der Tod ist nach wie vor für viele ein Tabu-Thema. Mir hat es geholfen, besser damit umgehen zu können. Das war mit wichtig“, so war es aus der Runde der Kursteilnehmer zu erfahren.

Rosmarie Bratke ist schon seit vielen Jahren aktiv im Hospizdienst und somit den Neuen eine gute Ratgeberin. Sie schätzt das Aufgehoben sein in der Gemeinschaft mit den anderen Helfern, den Gedankenaustausch, das Miteinander. Und findet es gut, dass sich immer wieder jüngere Menschen dazu entschließen, sich ausbilden zu lassen. Trotzdem: „Manchmal ist es auch schwierig, dann findet man nur schwer Bezug zur Person und den Angehörigen“, weiß sie. Aber: „Wichtig ist, dass jemand da ist. Viele Menschen leben heute allein, sind froh, über die Zeit, in der jemand an ihrer Seite ist. Und wenn man nur ihre Hand hält“, so ihre Erfahrungen. ►KOMMENTAR

Chorprojekt zum Gottesdienst

Rudolstadt. Für interessierte Sängerinnen und Sänger bietet Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen ein Chorprojekt zum Kantatengottesdienst an. An diesem Sonnabend, 21. März, wird die Bachkantate BWV 22 „Jesus nahm zu sich die Zwölfe“ von 10 bis 13 Uhr im Gemeindehaus Ludwigstraße in Rudolstadt erarbeitet. Als weiteres Werk steht von Felix Mendelssohn Bartholdy die Vertonung „Laß, o Herr, mich Hilfe finden“ auf dem Programm. Am Sonntag, 22. März, treffen dann Projektchor, Solisten und Kammerorchester am Saalebogen ab 8.30 Uhr zu einer Anspielprobe in der Lutherkirche zusammen. Um 10 Uhr ist der Kantatengottesdienst mit Vikarin Friederike Bracht und Frank Bettenhausen an der Orgel.

Vor allem die Kinder jubeln: Neue Fußgängerbrücke in Sitzendorf übergeben

OTZ RU: 17.03.2015 - 06:54 Uhr

Brückenbau-Pläne nach 40 Jahren verwirklicht: Offiziell übergeben wurde am Montag die neue Fußgängerbrücke über die Schwarzza in Sitzendorf. Am meisten profitieren von ihr die Grundschule und der Kindergarten.



Eine Gruppe aus dem Kindergarten "Weltentdecker" läuft nach der offiziellen Übergabe als erstes über die neue Fußgängerbrücke in Sitzendorf. Foto: Michael Graf
Sitzendorf. Der Weg zwischen Bildungszentrum und Turnhalle ist nun deutlich kürzer und sicherer. Dabei liegen die ersten Pläne, eine solche Verbindung zu schaffen, bereits vier Jahrzehnte zurück. Daran erinnerte Sitzendorfs Bürgermeister Günther Gothe (parteilos). Seinen Worten nach hatte es schon 1975 zur Einweihung der polytechnischen Oberschule geheißen, es werde eine Fußgängerbrücke gebaut. Es dauerte aber bis 25 Jahre nach der Wende, bis das Ganze Wirklichkeit wurde.

Vor zirka fünf Jahren sei das Projekt neu angegangen worden, „und durch sparsamen Umgang mit Haushaltsmitteln ist es der Gemeinde gelungen, die Finanzierung zu ermöglichen“, sagte Gothe. Laut Auskunft des Bürgermeisters hat der vom Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera geförderte Bau 240 000 Euro gekostet. Den Gemeindeanteil bezifferte Günther Gothe auf 90 000 Euro. Einen Zuschuss von 60 000 Euro gab es vom Straßenbauamt Mittelthüringen.

Dies hängt damit zusammen, dass die Erfurter Behörde im Zuge der geplanten Erneuerung der Schwarzawehr-Brücke ursprünglich ein Behelfsbauwerk errichten wollte, das später wieder abgerissen wird. Für diese Behelfsbrücke hätte das Amt die 60 000 Euro aufbringen müssen. Da sich die Gemeinde bereit erklärte, eine Brücke zu bauen, die auch bleibt, erhielt sie den Zuschuss in eben dieser Höhe.

Montiert worden war die nur etwa fünf Tonnen schwere Aluminium-Konstruktion in der Werkstatt der Firma Peter Maier Leichtbau Brückenbau in Singen (Landkreis Konstanz). Den Zuschlag für die Bauarbeiten vor Ort hatte das Sitzendorfer Unternehmen Hafermann Bau erhalten, das einziger Bieter war. Eingehoben worden war die Brücke dann Mitte Dezember. Sie hat eine Gesamtlänge von 24 Metern, eine Spurbreite von zweieinhalb Metern und ist barrierefrei.

Marko Wolfram, Landrat des Kreises Saalfeld-Rudolstadt (SPD), betonte die wichtige Rolle der Brücke für das Sitzendorfer Bildungszentrum. Um den Segen Gottes für alle, die die Brücke gebaut haben und die sie künftig benutzen, bat Oberpfarrer Gerd Fröbel.

Sinnbildlich liefen dann zuerst Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten „Weltentdecker“ mit ihren Erzieherinnen und anschließend eine Gruppe aus der Grundschule Sitzendorf über die neue Brücke zurück zum Bildungszentrum. Die Kinder hatten zuvor die Feier zur Einweihung mit



Oberpfarrer Gerd Fröbel (links) und Sitzendorfs Bürgermeister Günther Gothe (parteilos) zerschneiden zur Einweihung der neuen Fußgängerbrücke über die Schwarzza zusammen mit Kindern aus dem Kindergarten das Band. Foto: Michael Graf

20.03.15

Noch im Dezember hatte Meuselbach-Schwarzühle im Entwurf für den Verwaltungshaushalt 2015 einen Fehlbetrag von 43 000 Euro. Inzwischen aber ist der Etat ausgeglichen und konnte verabschiedet werden.

Von Michael Graf

Meuselbach-Schwarzühle.

Vor allem der Einbruch bei den Gewerbesteuer-Einnahmen sei das Problem gewesen, machte Meuselbachs Bürgermeister Klaus Möller (BI) gestern im Gespräch mit OTZ deutlich. Rund 150 000 Euro weniger als geplant sind seiner Auskunft nach im vergangenen Jahr eingenommen worden.

Die Gemeinde sei nicht umhin gekommen, eine Anhebung der Grundsteuer A (bisher 271 v.H.) und B (345) vorzunehmen, sagte er. Fortan gelten demnach die vom Land quasi vorgegebenen Höchstsätze, die jeweils bei 389 v.H. liegen. Meuselbach hätte sonst geringere Landeszuweisungen erhalten. Diese fallen in der Summe von Schlüsselzuweisungen, Garantiefondsleistungen, Gemeindeanteil an Lohn- und Einkommenssteuer sowie Umsatzsteuerbeteiligung ohnehin um



„Wir waren gezwungen, die Grundsteuer zu erhöhen.“

Klaus Möller, Bürgermeister der Gemeinde Meuselbach-Schwarzühle

fast 40 000 Euro geringer aus als 2014. Bei der Gewerbesteuer hingegen – 345 v.H. – hat es keine Veränderung gegeben.

Weil „Kleinvieh auch Mist macht“, wurde beschlossen, zwei Garagen zu vermieten, die bisher für Fahrzeuge der Gemeinde genutzt worden waren. Und abgestoßen wurde laut Auskunft des Bürgermeisters der alte Opel Combo.

Unterm Strich steht nun ein Haushalt 2015, der im Verwaltungsteil in Einnahmen und Ausgaben mit rund 1 200 000 und im Vermögensteil mit zirka 140 000 Euro schließt. Kalkuliert worden war mit einer Erhöhung der Kreisumlage um zwei Prozent. „Mit dieser Planung lagen wir richtig“, meinte Möller mit Blick auf den zu erwartenden Beschluss des Kreistags.

Größte Ausgabeportion im Vermögensteil ist eine Kredittilgung in Höhe von 84 500 Euro. Mit einer Kreditumschuldung ist es gelungen, die im Verwaltungshaushalt 2015 festgeschriebenen Zinsausgaben gegenüber dem Vorjahr von 37 500 auf 25 000 Euro zu senken.

Feuerwehr erhält neues Rettungsgerät

Die in diesem Jahr vorgesehenen Investitionen halten sich zwangsläufig in überschaubaren Grenzen. 12 000 Euro sind für dringend notwendige Anschaffungen für die Feuerwehr eingestellt. Dabei handele es sich um Rettungsschere und -spreizer, mit denen im Notfall auch modernen Autos beizukommen ist, informierte Klaus Möller.

Absgeschlossen werden soll 2015 der fünfte Bauabschnitt an der Meuselbacher Kirche, unter anderem mit Erneuerung von Fenstern, Arbeiten zur Mauerwerkssanierung sowie Malerarbeiten im Inneren. 8500 Euro an Eigenmitteln sind dafür in den Etat eingestellt. Rund 32 500 Euro Fördergelder vom Land bilden einen Durchlaufposten. Die Gesamtkosten für diesen Bauabschnitt, der 2014 begann, werden auf 115 000 Euro beziffert, der Anteil der Kommune auf über 16 000 Euro.

Zirka 2900 Euro sind für die Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes vorgesehen. Dies ist eine Gemeinschaftsmaßnahme mit den Gemeinden Katzhütte, Cursdorf und Deesbach. Als „Dorfregion Weiße Schwarza“ werden die vier Orte im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms 2016 bis 2012 gefördert.

Zum Ausgleich des Vermögenshaushalts mussten über 49 000 Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden.



Die Meuselbacher Kirche. In diesem Jahr soll der fünfte Bauabschnitt ihrer Sanierung abgeschlossen werden. Foto: Michael Graf



Konzert mit Ensemble „Sacralissimo“ im Gemeindehaus Lichte

Dilian Kushev (Bariton), Jurii Nikolov (Tenor) und Manol Paskalev (Klavier/Orgel) sind morgen ab

19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus (Dorststraße) in Lichte zu erleben. Das Ensemble „Sacralis-

simo“ aus Bulgarien bringt sakrale Musik und Opernarien aus Tosca, La Traviata und Turandot zu Gehör. Al-

le drei sind gefragte Solisten für große Rollen auf Opernbühnen und bei namhaften Chören. Foto: Agentur

Franz-Liszt-Konzert zu Palmsonntag

Rudolstadt. Zum Palmsonntag am 29. März wird um 17 Uhr in der Lutherkirche Rudolstadt Liszts berühmte Komposition über die 14 Kreuzwegstationen aufgeführt.

Das 1878/79 in Rom und Budapest entstandene Werk zeigt eine Vielzahl musikalischer Stile und Textschichten. In Rudolstadt wird es in einer Bearbeitung für Bariton (Kammersänger Roland Hartmann) und Orgel (Frank Bettenhausen) erklingen. Erläuternde Texte zu den einzelnen Kreuzwegstationen von Ulrike Sinz vertiefen diese Meditation über das Leiden und Sterben Jesu Christi.

Jahreslosung als Tagesthema

Könitz war jetzt Veranstaltungsort eines abwechslungsreichen Konfirmandentags mit Gottesdienst.

Von Dominique Lattich

Könitz. „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ (Römer 15,7) – Mit dieser Jahreslosung 2015 beschäftigten sich Konfirmandengruppen aus verschiedenen Kirchgemeinden der Region.

In der Jugendscheune in Könitz trafen sich die Jugendlichen

aus den Kirchgemeinden Probstzella, Drognitz, Leutenberg, Kamsdorf und Kaulsdorf. Pastorin Katarina Schubert erklärte: „In gemischten Gruppen arbeiten die Konfirmanden an der Jahreslosung – jede Gruppe entwickelt etwas anderes dazu.“

Fotogruppe, Rollenspiel, Gespräch mit Pastorin

Die Fotogruppe wurde von Mario Wöckel betreut, der mit den Jugendlichen in der Umgebung

Fotos zum Thema machte. Kreativ wurden die Teilnehmer auch bei Pfarrer Bodo Gindler, der ein Rollenspiel erarbeitete. „Ich brauche noch ein paar murrende Leute“, trommelte er seine Jugendlichen zusammen.

Zu einem Gespräch rief Pastorin Schubert auf. Mit Fürbitte beschäftigte sich ein weiteres Team.

Am späten Nachmittag präsentierten die Gruppen des Konfirmandentages anschließend in einem Gottesdienst in der Könitzer Kirche ihre vielfältigen Ergebnisse.



In Gruppen arbeiteten die Konfirmanden an und mit der Jahreslosung. Foto: Dominique Lattich

Meile der Demokratie in Saalfeld

Ein breites Bündnis von Parteien, Kirchen, Institutionen, Vereinen und Privatpersonen setzt am 1. Mai auf bunte Vielfalt als Zeichen gegen Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit.

Saalfeld. Am 1. Mai wird sich das Saalfelder Stadtzentrum in eine Demokratiemeile verwandeln, die gegen den Aufmarsch der Neonazi-Partei „Der dritte Weg“ bunte Vielfalt setzt. Die Demokratiemeile wird vom Bündnis „Zivilcourage und Menschenrechte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ (Zumsaru) gemeinsam mit Unterstützern organisiert, die sich in der vergangenen Woche im Jugend- und Stadtteilzentrum Gorndorf auf erste Aktionen verständigten.

Die Demokratiemeile soll in der Oberen Straße beginnen und sich in die Fußgängerzone fortsetzen, wo der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Aktionen plant. Auch den klassischen Erste-Mai-Feierort, den Schlosspark, will der DGB nicht aufgeben. Auf dem Saalfelder Marktplatz plant Zumsaru eine Kundgebung. Die evangelische Kirchengemeinde wird auf dem Kirchplatz und in der Johanneskirche Aktionen anbieten.

Weitere Unterstützer sind beim Demokratiebündnis willkommen. Vor allem hoffen die Organisatoren auf viele Menschen, die Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit eine Absage erteilen und das zeigen. „Es muss niemand Angst haben“, versichert Hanka Giller vom Demokratiebündnis. sb



Informationen und
Anmeldungen unter
lap.slf@diakonie-wl.de

Roland Hartmann singt in Lutherkirche

Rudolstadt. Am Sonntag ist um 170 Uhr Kammersänger Roland Hartmann in der Lutherkirche Rudolstadt zu hören. Er übernimmt den Gesangspart in der Vertonung des Kreuzwegs (Via crucis) von Franz Liszt. Hinführende Texte werden von Ulrike Sinz gelesen. Frank Bettenhausen, in dessen Bearbeitung diese Fassung erklingt, übernimmt den Orgelpart und spielt einleitend ein Adagio von Liszt und am Ende Bachs berühmtes Chorvorspiel „O Mensch, bewein dein Sünde groß“.

Gospelkonzert in der Kirche Schwarza

Rudolstadt-Schwarza. Der Saalfelder Gospelchor und die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Schwarza laden heute zu einem Chorkonzert in die St. Laurentiuskirche ein. Das Konzert beginnt bereits 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende gebeten, heißt es in der Ankündigung.

Faires Frühstück im Weltladen

Rudolstadt. Am Sonntag kann ab 10.30 Uhr am Schulplatz in Rudolstadt gefrühstückt werden. Neben fair gehandeltem Kaffee, Tee und Säften können Brotaufstriche aus aller Welt verkostet werden, heißt es in der Ankündigung. Organisiert wird das Frühstück im Weltladen und Café „Wantok“ in der Kirchgasse 13 vom Eine Welt Verein Saalfeld-Rudolstadt e.V. und der evangelischen Kirchengemeinde.

Musikalischer Gottesdienst in Bad Blankenburg

Zirka 100 Besucher und 70 Musiker und Sänger sorgten gestern am Palmsonntag für ein volles Gotteshaus in Bad Blankenburg. Gedacht wurde dabei auch der Opfer und Hinterbliebenen des Flugzeugabsturzes.

Hinterbliebenen der Flugzeugkatastrophe in den französischen Alpen.

Ostermusical steht am nächsten Sonntag an

Von Roberto Burian

Bad Blankenburg. Die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde hatte zum musikalischen Gottesdienst mit dem Akkordeonorchester Carl-Zeiss Jena, der Chorgemeinschaft Uhlstädt, dem Kirchenchor Heilingen und der Nicolaikantorei Bad Blankenburg in die Stadtkirche St. Nicolai eingeladen. In seiner Predigt gedachte Oberpfarrer Andreas Kämpf der Opfer und

„Wir können immer mit Gott reden und ihm mitteilen, wie es unserer Seele geht. Er hilft uns auch mit solchen schwierigen Situationen zurechtzukommen, auch wenn er nicht immer sofort eine Lösung parat hat“, sagte Kämpf.

Am Ostersonntag lädt das Gotteshaus zum Ostermusical ein. Ausführende sind dann der Kinderchor und die Nicolaikantorei Bad Blankenburg.



70 Musiker und Sänger sorgten gestern für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes in Bad Blankenburg.
Foto: Roberto Burian

Einladung in den Diakonieladen

Saalfeld. In das Café Waage – Diakonieladen „Geben und Nehmen“ – in der Brudergasse 11 in Saalfeld wird am Mittwoch, dem 1. April, um 12 Uhr, zum Innehalten am Mittag mit Pfarrer Christian Sparsbrod eingeladen.